

**„Der JAINISMUS –
die ‚vergessene‘ Hochreligion Indiens“**

Vorlesung von

Univ.Prof. Dr. Max DEEG

Upgedatet, ergänzt und strukturiert bis inkl. Semester ende

Kopien der Charts von Prof. Deeg ® als Vorlesungsunterlage



0.1 Vorlesung (aus dem KoVo)

O.Univ.Prof Dr. Max Deeg

VO, 1-stdg

„Der Jainismus – die ,vergessene Hochreligion Indiens „

210 197

HS 1, Do. 13 – 14 h

Beginn: Do., 13. März 2003

Voraussetzungen

keine besonderen; Lektüre der angegebenen Literatur erwünscht

Themen und Ziele:

Der Subkontinent Indien hat drei große religiöse Strömungen hervorgebracht: den Brahmanismus-Hinduismus, den Buddhismus und den Jainismus.

Im gegenwärtigen Indien vertritt der Hinduismus in seinen verschiedenen religiösen aber auch ideologischen Ausprägungen aus der Sicht des Westens die indische Religiosität an sich, nicht zuletzt weil er immer wieder durch die Auseinandersetzung mit dem Islam in den Mittelpunkt der Schlagzeilen der Medien rückt.

Der Buddhismus, vom Ursprung her ebenfalls eine indische Religion, ist dagegen in seinem Heimatland ausgestorben.

Die dritte Religion, die von einer kleinen, aber nicht zuletzt aufgrund der wirtschaftlichen Umtriebigkeit nicht unbedeutenden indischen Minderheit heute noch praktiziert wird, hat leider außerhalb von spezialisierten Indologenkreisen nur wenig Aufmerksamkeit im Westen gefunden: der Jainismus.

Historisch der Begründung des Buddhismus durch Gautama Sakyamuni Buddha nun einige Jahrzehnte vorausliegend, ist diese Stifterreligion von Vardhamana Mahavira Jina begründet worden, dessen Biographie erstaunliche Ähnlichkeiten mit der des Buddha aufweist, und der trotz unterschiedlicher Lehre seine "Gemeinde" nach ähnlichen, wenngleich strengeren Grundsätzen geformt hat wie der Buddha seinen Sangha.

Obwohl der Jainismus im indischen Mittelalter nachweislich sehr einflussreich gewesen ist, stand er immer im Schatten des Buddhismus, entging aber dessen Schicksal, so dass man in Berichten über Indien ab und zu doch noch über die nackten, zur "Sekte" der Digambara, der "Luftgekleideten", gehörigen Jainamönche oder die Tierhospitäler der Jainas lesen kann. Beide "Attraktionen" verweisen auf den religiösen "Radikalismus" des Jainismus' - radikal insofern, als die Mönche ein wesentlich strengeres asketisches Leben führen als ihre buddhistischen "Kollegen" dies taten und in Ländern außerhalb Indiens heute noch tun, alle Jainas sich aber auch zu wesentlich radikaleren moralischen Vorschriften bekennen sollten als dies in anderen indischen Religionen der Fall ist - bis hin eben zur konsequenten Nichttötung und Bewahrung jeglicher Form von Leben (ahimsa).

Die Vorlesung soll eine Einführung in diese relativ unbekanntere indische Religion gegeben werden.

Literatur (Auswahl):

v.Glasenapp, Der Jainismus, Berlin 1925 (Nachdruck Hildesheim 1964);

ders., Die Religionen Indiens, Stuttgart 1943, S.183ff.;

ders., Die Philosophie der Inder, Stuttgart 1974, 295ff.;

W.Schubring, Die Lehre der Jainas, Berlin 1935 (engl.Übers.: The Doctrine of the Jainas, Delhi 1962);

ders., Jainismus, in: Die Religionen Indiens 111, Stuttgart 1964

(Die Religionen der Menschheit, Bd. 13).

0.2 Prüfung

- O Termin: Ende des Semesters, weitere 2 Semester je 3 T
- O Stoff: Vorlesung; schriftlich
- O Skriptum: Charts der Vorlesung
- O Leseliste: im Anhang;

0.3 Vorlesungsdaten

| | Vorlesung | Inhalt | | Vorlesung | Inhalt |
|---|------------------|---------------|----|------------------|---------------|
| 1 | 13.03.2003 | | 7 | 15.05. | |
| 2 | 20.03. | | 8 | 22.05. | |
| 3 | 27.03. | | 9 | 05.06. | |
| 4 | 03.04. | | 10 | 12.06. | |
| 5 | 10.04. | | 11 | 26.06. | |
| 6 | 08.05. | | 12 | | |

0.4 Verwendete Bücher / Literatur

| Autor | Titel | erschienen |
|--------------|---------------------|-------------------|
| | www.jain-germany.de | |
| | | |
| | | |
| | | |

1 RELIGIONSTYOLOGISCHES, RELIGIONSGESCHICHTLICHE PERIODISIERUNG:

Der Jainismus –
Die „vergessene“ Hochreligion Indiens
Prof. Dr. Max Deeg
Universität Wien

ahimsā

- Mohandās Karamchānd Mahātmā Gāndhī (1896 - 1948)
- Raychandbhāī (1868 – 1901)

Religionstypologisches:

- Stifterreligion
- Erlösungsreligion
- Mönch-Laien-Differenzierung
- Ethische Religion
- Soteriologisch atheistische Religion
- Wiedergeburtsglaube
- Zyklische Kosmologie

Religionsgeschichtliche Periodisierung:

- (-1.) „Mythische“ Periode
- 1. „Gründungszeit“ (6. Jh. v.Chr.)
- 2. Zeit der Verbreitung (6. Jh. v.Chr. – 4. Jh. v.Chr.)
- 3. Zeit des „Exils“ – der Spaltung (4. / 3. Jh. v.Chr.)
- 4. Zeit der Kanonisierung und der dogmatischen Ausformung
- 5. Moderne: Diaspora und Reformismus

Zwei „Kirchen“:

Śvetāmbara, die „Weißgekleideten“
Digambara, die „Luftgekleideten“

(-1.) „Mythische“ Periode:

- 24 Tirthaṅkara (Furtbereiter)
- 23. Tirthaṅkara Pārśva, ca. 250 Jahre vor Mahāvīra
- Gründet Asketenorden (śramaṇa)

Der „Stifter“

- Mahāvīra („Großer Held“) Vardhamāna („Mehrer, Förderer“) Jina („Sieger“)
- Traditionelle Daten: 599 – 527 v.Chr.; moderne Datierung (abhängig vom Datum des Buddha): + 467 oder 477/76 v.Chr.

2 DER "STIFTER" MAHAVIRA

Mahāvīra

Referenz in buddhistischen Quellen

- Älterer Zeitgenosse des Buddha; im buddhistischen Kanon: Nirgrantha Jñātaputra / Pāli Nigaṇṭha Nātaputta (Jaina: Jñāta / Nāya)
- Tragen ein Gewand (DhĀ)
- Polemische Darstellung der Lehren: z.B. falscher Anspruch auf Allwissenheit; lehrt auf dem Totenbett sowohl Nihilismus (uccheda) als auch Eternalismus (sassata)

- Lehrt Vernichtung vergangener Karmasubstanz durch extreme Askese und Vermeidung durch Nichthandeln
- Verwendet angeblich den Begriff karma(n) nicht, sondern danda (wörtl.: „Stock, Strafe, strafbarer Akt“) : womöglich ein Hinweis auf die Lehre vom Vermeiden jeglicher karmatischer Bindung

Beschreibung der Lehre des Jina im Sāmaññaphalasutta („Sūtra von der Frucht des S.-tums“; DN I.57)

„Eines Tags einmal, o Herr, da bin ich zu Nātaputto, dem Freien Bruder, gegangen. Auf meine Frage, o Herr, hat mir dann Nāthaputto der Freie Bruder (Nigaṇṭha) also geantwortet: 'Da ist, großer König, ein Freier Bruder vierfach gezügelt in fester Zucht: wie aber, großer König, ist ein Freier Bruder vierfach gezügelt in fester Zucht? Da hat, großer König, ein Freier Bruder jeden Born sich verboten, jeden Born sich verwehrt, jeden Born sich verwiesen, jeden Born sich versagt: also, großer König, ist ein Freier Bruder vierfach gezügelt in fester Zucht. Sobald, großer König, ein Freier Bruder also vierfach gezügelt ist in fester Zucht, dann heißt man ihn, großer König, Freien Bruder: selbstgänglich, selbstwendig, selbständig.' Auf solche Weise hat mir, o Herr, Nāthaputto der Freie Bruder, über den sichtbaren Lohn der Asketenschaft befragt, vierfache Zügelung in fester Zucht vorgetragen. Da hab' ich, o Herr, wieder ohne Murren mich entfernt.“

Magadha zur Zeit Mahāvīras und des Buddha

Die Legende

- geboren in: Kuṇḍapura bei Vaiśālī
- Geschlecht: Jñāta
- Religionszugehörigkeit: Gemeinde des Pārśva
- Vater: Siddhārtha
- Mutter: Trisālā
- Verheiratet mit: Yaśodhā (E.)
- Eine Tochter: Anojjā, Anavadyā / Priyadarśanā (E.)

- zieht mit 30 Jahren nach dem Tod seiner Eltern und mit dem Einverständnis seines älteren Bruders Nandivardhana als Asket (śramaṇa) in die Hauslosigkeit
- Nach zwei Jahren entledigt er sich seiner Gewänder
- Nach 12 Jahren die Allwissenheit (: Erleuchtung) am Ufer der Rjupālikā bei Jṛmbhikagrāma
- Wanderleben zwischen Rājagrha, Śrāvastī, Campā, Kauśāmbī
- Bekehrt Bimbisāra (Seṇiya) und Ajātaśatru (Kūniya) von Magadha
- Geht nach 38 Lehrjahren in Pāvā ins nirvāna ein

3 RELIGIONSGRÜNDER ? KANON DER SVETAMBARA

Religionsgründer?

- Beruft sich auf Vorgänger Pārśva
- Keine neue Lehre, sondern Reform der alten Lebensform: verschärfte Askese durch Nacktheit (Uttarādhyayana-s.)
- Keine echte Sonderstellung Mahāvīras, sondern "primus inter pares" (kevalin, arhat)
- Biographie spiegelt Vorhandensein einer Tradition (Mönchswerdung)

Sprachliches

Kanonische „Ursprache“: Ārdhamāgadhī, mittelindischer Dialekt der Zentralregion Magadha (heutiger Bundesstaat Bihār)

Sanskritisierung in der Phase der dogmatischen Ausgestaltung

Nachkanonische Literatur: Sanskrit, Mahārāṣṭrī (Śvetāmbara); Śaurasenī (Digambara)

Vergleich Ārdhamāgadhī : Sanskrit

- Pāsa : Pārśva
- Bambha : Brahma(n)
- Siddhatta : Siddhārtha
- Tisalā : Triśālā
- Jasoyā : Yaśodhā
- Ujjuvāliyā : Rjupālikā
- Jambhiyagāma : Jṛmbhikagrāma
- Jambuddīva : Jambudvīpa

Karte von Indien 1857

Kanon der Śvetāmbara

- I. Aṅgāṃ / Aṅgāni („Glieder“)
- II. Uvaṅgāṃ / Upāṅgāni („Nebenglieder“)
- III. Paiṅṅāṃ / Prakīrṇāni („Vermischtes“)
- IV. Cheyasuttāṃ / Chedasūtrāṇi („S. der Strafen“)
- V. Nandī (Arten der Erkenntnis) und Anuyogadāra / Anuyogadvāra (Wissenschaftsenzyklopädie)
- VI. Mūlasuttāṃ / Mūlasūtrāṇi („Wurzel-S.“, Grundlagenkompendium)

■ 1. I. Aṅgāṃ:

1. Āyāra / Ācāra: Lebenswandel der Asketen
2. Sūyagaḍa / Sūtrakṛta, bzw. Sūcākṛta: Anweisungen für Mönchsleben und Argumentation gegen andere Lehren
3. Ṭhāna / Sthāna: dogmatische Listenreihe
4. Samavāya: entspricht inhaltlich c.

5. Vihāyapannatti / Vyākhyāprajñapti (Bhagavati): Dialoge und Legenden
6. Nāyādhammakahāo / Jñātadharmakathā: Erzählungen und Legenden
7. Uvāsagadaso / Upāsakadaśā: zehn Laienlegenden
8. Antagadadasāo / Antakṛtadaśā: Legenden des Endes von zehn Asketen
9. Anuttarovavāiyadasāo / Anuttaraupapātikadaśā: Legenden von zehn Erlösten
10. Paṅhāvāgaranāim / Praśnavyākaraṇāni: Gebote und Verbote
11. Vivāgasuya / Vipākasūtra (-śruta): Legenden über Vergeltung
12. Diṭṭhivāya / Drṣṭivāda: Lehransichten (verloren)

Geschichte des Ś.-Kanons

- Konzil von Pāṭaliputra (um 300 v.Chr.): das 12. Aṅga mit den 14 Pūrvas („frühere (Texte)“) war nicht mehr vollständig und sieben Generationen danach waren diese vollständig verloren
- Auf den Konzilen von Valabhī (980 p.n.) und von Mathurā (993 p.n.) wurde der Kanon in der heute noch existierenden Form fixiert

Texttradition der Digambaras

- Anerkennen keinen authentischen Kanon
- Dieser ging nach Bhadrabāhu nach und nach und mit dem Tode des Bhūtavalyācārya (683 p.n.) vollständig verloren
- Authentische Lehre ist in den D.-Dogmatiken zu finden

Bedeutende Kommentatoren

- Bhadrabāhu (um 300 v.Chr.)
- Kundakunda (um 600, D.)
- Samantabhadra (um 600, D.)
- Pūjyapāda (um 700, D.)
- Umāsvāti (7. Jh. n.Chr.)
- Divākara (7. Jh. n.Chr., Ā.)
- Haribhadra (8. Jh. n.Chr., Ā.)
- Nemicandra (um 1000, D.)
- Hemacandra (1088 – 1172, Ā.)

Grundzüge der Lehre des Jīna

- Unendliche Zahl von Einzelseelen (jīva)
- Inhärente Eigenschaften der Seelen:
 - uneingeschränktes Schauen (darśanam, P. darsanam)
 - uneingeschränkte Erkenntnis (jñānam, P. nānam)
 - uneingeschränkte Energie (vīrya, P. vīryam)
 - uneingeschränktes Glück (sukham, P. suham)

karma

- feinmateriell
- strömt in die Seele ein (āsrava, P. āsave) und haftet an ihr
- behindert die Grundeigenschaften der Seele an Entfaltung
- verursacht Leidenschaften (kaśāya, „Duft, Geschmack“), Irrglauben (mithyatvā), „Un“zucht (avirati), Aktivität (yoga)
- bewirkt Wiedergeburt (saṃsāra)

Erlösungsvorstellungen

- Befreiung der Seele vom karma durch:

4 5 UND 3GELÜBDE, 10 GESETZE, ASKESE

- Verhinderung von Einströmung neuen k. (saṃvara)
- Vernichtung von vorhandenem k. (nirjarā)
- Mittel:
 - sittlicher Wandel
 - Kontrolle der Sinne
 - Askese (tapas, P. tave)

- Nach Vernichtung und Schwinden allen karmas ist die Seele ungebunden und steigt zum Scheitelpunkt der Welt empor, wo sie in in ewigem Glück verweilt
- Gebote für die Laien (śrāvaka, P. sāvaḅe / śrāvika, P. sāviya)
- 5 geringe Gelübde (aṇuvratāni, P. aṇuvvayāiṃ):
 - Vernichtung von Leben (prāṇātipāta, P. pāṇāivāye)
 - Lüge (mṛṣāvāda, P. muṣāvāye)
 - Stehlen (adinnādānaṃ)
 - sexueller Verkehr nur mit eigener Frau (svadārasaṃtoṣa)
 - Beschränken der Wünsche nach Besitz (icchāparimāṇaṃ)

- 3 zusätzliche Gelübde (guṇavratāni, P. guṇavvayāiṃ):
 - Enthalten von schadensverursachendem zwecklosem Handeln (anarthadaṇḁa)
 - Beschränken der Reisetätigkeit (digvratam, disivvayaṃ)
 - Beschränkung in der Ausübung von lebensschädigenden Berufen (upabhogaparibhogaparimāṇaṃ, P. uvabhogaparibhogaparimāṇaṃ)

- 4 Übungsgelübde (auf bestimmte Zeiten beschränkt (śikṣāvratāni, P. sikkhāvayāiṃ):
 - täglich mehrmals Andacht verrichten (sāmāyikaṃ, P. sāmāyaṃ)
 - Beschränkung des Wohnbereichs und der Tätigkeit (deṣāvakaśikaṃ, P. deṣāvagāsiyaṃ)
 - Fasten und Nachwachen (poṣaḁha, P. posahaṃ)
 - Spenden an Gäste (atithisaṃvibhoga, P. atithisaṃvibhāge)
- Gebote für die Mönche und Nonnen (śramaṇa / śramaṇi, P. samaṇa / samaṇi)
- große Gelübde (mahāvratāni, P. mahāvayāiṃ): verschärfte 5 Regeln der Laien, z.B. absolute Keuschheit und Besitzlosigkeit
- Zucht (der Sinne; gupti, P. gutti)
- fünffache Achtsamkeit (samiti, P. samii) beim Gehen, Sprechen, Almosensammeln, Umgang mit Dingen und beim Stuhlgang

- Zehn „Gesetze“ (dharma):
 - innere Ruhe (kṣamā, P. khamā)
 - Demut, Milde (mārdavaṃ, P. maddavaṃ)
 - Aufrichtigkeit (ārjavaṃ, P. ajjavaṃ)
 - Reinheit hinsichtlich Begierden (śaucaṃ, P. soyaṃ)
 - Wahrheit (satyaṃ, P. saccaṃ)
 - Zügelung (saṃyama, P. saṃjame)
 - Askese (tapas, P. tave)
 - Entsagung (tyāga, P. ciyāge)
 - Besitzlosigkeit (ākiraṃcanya, P. Ākiricaṇiya)
 - Keuschheit (brahmacaryaṃ, P. bambhaṃ)

- 12 Betrachtungen (anuprekṣa, P. anuppeha): 1. Vergänglichkeit, 2. Hilflosigkeit, 3. Kreislauf der Geburten, 4. Einsamkeit, 5. Verschiedenheit von Leib und Seele, 6. Unreinheit des Leibes, 7. beständiges Einströmen von karma, 8. Verhinderung ..., 9. Vernichtung ..., 10. Ewigkeit der Welt, 11. Seltenheit der Erleuchtung, 12. die Unübertrefflichkeit der Lehre des Jina
- Ertragen von Qualen (parīṣaha) wie Hunger, Durst, Kälte, Hitze, Insekten, harter Untergrund, Nacktheit (schlechte Kleidung), Frauen (bzw. Männer), Beschimpfungen, Mißhandlungen, die Unwürdigkeit des Bettelns, Mißerfolg beim Betteln, Krankheit, Körperschmutz, Ehrfurchtsbezeugungen, intellektueller Dünkel, Zweifel an der eigenen Fähigkeit und an der Lehre des Jina

Askese (tapas)

- Äußere A. (bāhya t.): Fasten (anaśana, yogische Positionen (kāyakeśa), Vermeidung des Kontaktes mit der Umwelt (saṃlīnatā)
- Innere A. (ābhyaṅtara t.): Beichte u. Buße (prāyaścitta), Zucht (vinaya), religiöse Gewissenhaftigkeit gegen die Glaubensgenossen (vaiyāvṛtya), Studium (svādhyāya), Gleichmut gegenüber der Welt (utsarga), Meditation

Meditation / Versenkung (dhyānam, P. jhāṇaṃ)

- Festhalten von einem Gedanken bis zur Dauer einer (ind.) Stunde (muhūrtam: 48 min.)

■ 4 Arten:

- „qualende“ M. (ārtam dh., P. aṭṭam jh.)
- „brutale“ M. (raudram dh., P. roddam jh.)
- auf den dharma gerichtete V. (dharmadh., P. dhammajh.):
Objekt: der dharma, die Irrtümern, karma-Wirksamkeit, Kosmologie

- reine Versenkung (śukladh., P. sukkaḥj.):

Objekt: Irrtümer, Nicht-Gutes, unendlicher Geburtenkreislauf, ewiger Wandel (der Welt)

im Zustand geringer Geistestätigkeit (sūkṣmakriyaṃ oeklam dh., P. suhumakiriyaṃ sukkaṃ jh.) und völligem Verlöschen von Geistestätigkeit (samucchinnakriyaṃ śuklam dh., P. samucchinnakiriyaṃ sukkaṃ jh.) ist man allwissend (kevalin), auf dem Gipfel (śaileśin, P. selesī) des Heilswegs (Erlösung, jīvaṃmukta)

Stufenweg des Heils (guṇasthānāni, P. guṇaṭṭaṇāni)

- 1. Irrgläubigkeit (mithyādṛṣṭi, P. micchaditṭhi)
- 2. Geschmack der rechten Sicht (sāsvādanasaṃyagdrṣṭi, P. sāsāyaṇasammaditṭhi)
- 3. Mischzustand (saṃyagmithyādṛṣṭi, P. sammāmicchaditṭhi)
- 4. rechte Sicht ohne Befolgung der Gebote (avīratasaṃyagdrṣṭi, P. avīrayasammaditṭhi)
- 5. rechte unter teilweiser Befolgung der Gebote (deśavīratasaṃyagdrṣṭi, P. vīrayāvīrayasammaditṭhi)
- 6. gestörte (pramatta) Selbstzucht (pramattasaṃyata, P. pamattasaṃjaye)
- 7. nicht gestörte Selbstzucht (a°)

5 KOSMOLOGIE DER JAINS

- 8. Handlungen zur Tilgung von karma (apūrvakaraṇam, P. niyaṭṭibāyarasamparāye)
- 9. = 8. (anivṛttibādarasamparāya, aniyaṭṭibāyarasamparāye)
- 10. geringes Maß an Leidenschaften (sūkṣmasamparāya, suhumasamparāye)
- 11. beruhigte Leidenschaften (upaśāntakaṣāyavītarāgachadmastha, P. uvasantamohe)
- 12. vernichtete Leidenschaften (kṣīṇakaṣāyavītarāgachadmastha, P. khīṇamohe)
- 13. allwissend mit Restaktivität von Denken, Rede und Körper (sayogikevalī, P. sajoḡī kevalī)
- 14. allwissend ohne Restaktivität (ayogikevalī, P. ajogī kevalī)

Jina - Buddha

- Substanzlosigkeit, keine ewige Seele
- Mittlerer Pfad
- Erkenntnis als Weg zur Erlösung

- Erlösung ist Auflösung der Vorstellung von einem Individuum
- Unendlich viele Seelen
- Extreme Askese
- Vollständige Vernichtung von Aktivität als Weg zur Erlösung
- Erlösung ist Befreiung der Seele

Weltbild der Jainas

Zeitvorstellung:

- Zyklisches Weltbild: kein Anfang – kein Ende
- Aufsteigendes Zeitalter – Absteigendes Zeitalter
- „Geschichte“, auch Heilsgeschichte, wiederholt sich

Kosmologie der Jainas

Quellen:

- Śvetāmbara:
 - 3. Upāṅga: Jivābhigamasūtra
 - 3. Aṅga: Sthānāṅga
 - Vinayavijaya: Lokaparakāśa
 - Umāsvāti: Tattvārthādhigamasūtra, u.a.
- Digambara:
 - Indravāmadeva: Trailokyadīpikā
 - Nemicandra: Trailokyasāra

Raum:

- Kosmos ist unvorstellbar groß, aber endlich; Maßeinheit rajju: die Strecke, die ein Gott in sechs Monaten durchfliegt, wobei die Strecke in einem Augenblick 2057152 Yojana beträgt; die Welt mißt von unten nach oben (quadratisch) 7, 1, 5, 1 Rajju (D.: durchgehend 7 Rajju).
- Kosmos (die Welt) ist angefüllt mit Lebewesen
- Kosmos ist umgeben von drei Atmosphären:
 - zähes Wasser
 - zäher Wind

dünnere Wind

- jenseits davon ist die Nichtwelt, luftleerer Raum
- Welt als „Weltmensch“, aufrecht stehender Mensch mit gespreizten Beinen: symbolisiert die grundsätzlich Belebtheit der Welt; rührt von alten kosmogonischen Vorstellungen her (Rgveda X.90, Puruṣasūkta); Spindel, drei übereinandergestülpte Schalen, 3 Trommelhälften (murajārdha)
- Drei Weltenbereiche:
 - Untere Extremitäten: „Unterwelt“ mit Höllen
 - Leib: Mittelwelt mit Pflanzen, Tieren und Menschen
 - Brust, Nacken und Kopf: Götterwelten
 - Scheitelpunkt: Wohnsitz der erlösten Seelen
- Höllen: 7 Stockwerke mit Einzeltagen und Einzelhöllen; oberstes Stockwerk (Bhavanavāsin, Vyantara) bewohnt von niederen Göttern und Dämonen – untere Stockwerke eigentliche Höllen für Abbüßen von Sünden
- Götterwelten (Jyotiṣa, Vaimānika): Götter mit langer Existenz und genußvollem Leben, aber Tod und Leid unterworfen

Die Mittelwelt

- Mittelpunkt: Weltenberg Meru
- konzentrisch angeordnete Kontinente und Ringmeere:
 - Jambudvīpa, „Rosenapfelinsel“, Sitz der Menschen (Durchmesser 100000 Yojana)
 - Lavaṇoda-Ozean (Breite 200000 Yojana)
 - Dhātakikhaṇḍa - Kāloda - Puṣkaradvīpa - Puṣkaroda - Nandīśvaradvīpa – Nandīśvaroda - Kuṇḍaladvīpa - Kuṇḍalavara ... Svayambhūramaṇoda

Jambudvīpa

- kreisrund
- umgeben von einem Wall (jagatī)
- vier Tore (von O n. S: Vijaya, Vaijayanta, Jayanta, Aparājita)
- sechs von W nach O verlaufende Gebirge (varṣadharapārvata, kulapārvata) teilen J. in sieben Zonen (varṣa, kṣetra), z.B. zwischen Himavat und Mahāhimavat: Bharatavarṣa
- jedes Gebirge hat einen See (Padma) mit einem riesigen Lotus und einer Schutzgottheit
- Hauptflüsse (in Flußrichtung): O: Gaṅgā, Rohit, Harit, Āitā, ...; W: Sindhu, Rohitāmoḥa, Śītodā ...
- Bharatavarṣa: durch das Vaitāḍhya-Gebirge und Sindhu und Gaṅgā in sechs Teile (khaṇḍa) geteilt
- Südliches Mittelbharata ist das Land der Ārya (mit vier Kasten), der Rest von Mleccha; Ārya-Reiche: Magadha (Rājagṛha, 16200000 Dörfer), Aṅga (Campā, 100000 Dörfer), Vaṅga (Tāmraliptī, 80000 Dörfer), ...

6 ZEIT, ZEITRAD, „GROBE MÄNNER“

- " Systematisierte Kosmographie auf der Grundlage von traditionellen kosmologischen Konzepten, jainistischer Heilsvorstellungen und realgeographischen Vorstellungen des 4. / 3. Jh. v.Chr.
- " Möglichkeit der mikro-makrokosmischen Identifizierung im kultischen Bereich durch "konkretisierte Unendlichkeit und Multiplizität", somit Schaffung der Koexistenz zweier religiöser Bereiche: Heilsweg und "sakralem Raum"

Zeit

- Zeitvorstellung: unendlich und zyklisch
- Periodisch aufsteigend und absteigend in der Menschenwelt: Klima, Vegetation, Körpergröße, Lebensdauer, religiöse Verfassung
- Weltperioden:
Aufsteigend: utsarpinī (10 koṭikoṭi von sāgaropama = 1 000 000 000 000 000 J.)
Absteigend: avasarpinī (...)

Zeitrad (kālacakra)

- 1 Weltperiode = 6 Zeitalter, kalpa:
suśamasuśamā 4 k.
suśamā 3 k.
suśamā-duḥśamā 2 k.
duḥśamā-suśamā 1 k. – 42000 Jahre
duḥśamā 21000 Jahre
duḥśamā-duḥśamā 21000 Jahre
duḥśamā-duḥśamā 21000 Jahre
duḥśamā 21000 Jahre
duḥśamā-suśamā ...

Pro kalpa 63 „Große Männer“ śalākāpuruṣa

- 24 tirthankara
- 12 cakravartin
- 27 „Helden“ (Baladeva, Vāsudeva, Prativāsudeva)
je 1 tirthankara und cakravartin (Bharata) im suśamā-duḥśamā-k.
der Rest im duḥśamā-suśamā-k.

- 1. Ṛṣabha Ādinātha (8 400 000 Pūrva-J.) 1 Pūrva-Jahr = 8 4000000²
- 2. Ajīta (7 200 000 Pūrva-J.)
- 3. Śambhava (6 000 000 P.-J.)
- 4. Abhinandana (5 000 000 P.-J.)
- 5. Sumati (4 000 000 P.-J.)
- 6. Padmaprabha (3 ...)
- 7. Supārśva (2 ...)
- 8. Candraprabha (1 ...)
- 9. Puṣpadanta (2 00 000 P.-J.)

7 DER KULTUS

- 10. Śīṭala (100 000 P.-J.)
- 11. Sreyāṃsa (8 400 000 J.)
- 12. Vasupūjya (7 200 000 J.)
- 13. Vimala (6 000 000)
- 14. Ananta (3 ...)
- 15. Dharma (1 ...)
- 16. Śānti (100 000 J.)
- 17. Kunthu (3 ...)
- 18. Ara (1 ...)
- 19. Malli (55 000 J.)
- 20. Munisuvrata (30 000 J.) Nami (10 000 J.)
- 21. Nemi (1000 J.)
- 22. Pārśva (100 J.)
- 23. Vardhamāna (72 J.)

Der Kultus

- Tägliche Kulthandlungen, häufig in „Gemeindezentren“ (upāśraya):
 - Hymnen an die Tīrthaṅkaras
 - Meditationsübungen in yogischen Positionen
 - Beichten

- Verehrung (pūjā) der Standbilder der Tīrthaṅkaras in Tempeln durch Darbringung von Hymnen, Früchten, Reis, Süßspeisen, Entzünden von Lampen und Rauchwerk
Keine direkte Einwirkung der Tīrthaṅkaras, sondern reinigende Wirkung auf die Gläubigen

Pilgerwesen

- „geographia sacra“ verbunden mit Ereignissen im Leben der Tīrthaṅkaras, Tempel gestiftet von reichen Jainas (dānavīras)
- Wichtige Stätten (nach Bundesstaaten):
 - Bihār:
 - Pārasnāth (Sameta śikhara), nirvāṇa des 23. Tīrthaṅkara
 - Pāvāpurī (Apāpapurī), Patna, nirvāṇa des Mahāvira
 - Rājgir, Aufenthaltsort des Mahāvira, Geburtsort des 20. Tīrthaṅkara
 - Bhāgalpur, Geburtsort und nirvāṇa des 12. Tīrthaṅkara

Rāputāna:

- Berg Ābū, u.a. Tempel des 1., 22. Tīrthaṅkara
- Rakhav Dev, Tempel des 1. Tīrthaṅkara

Gujarāt:

- Śatruṅjaya, u.a. Tempel des 1. Tīrthaṅkara
- Girnār, nirvāṇa des 22. Tīrthaṅkara

Südindien:

- Śravaṇa Belgola (Mysore), Digambara-Heiligtum, Legende von Candragupta Mauryas

Hungertod, Tempel des 22. Tirthankara, Kolossalstatue des Gommata

„Niederer“ Kult

- Inklusivierung von Hindu-Gottheiten (Bhairon, Hanuman, Ganesa, Devi)
- Tempeldienst durch Laien („Jaina-Brahmanen“), bisweilen auch durch Nicht-Jainas (Śvetāmbara-Tempel in Gujarāt)

Übernahmen aus dem Hinduismus

- Verbot, bzw. Restriktion der „fünf Substanzen“ (pañcatattva, ma-kāra): mada („Rausch“), matsya („Fisch“), māmsa („Fleisch“), mudrā („Getreide“), maithuna („Paarung“)
- Anerkennung des Kastenwesens: Kriegerkaste (kṣatriya) höher als Brahmanen (Mahāvīra stammt aus Kriegerkaste); Kastenwesen entwickelt sich erst unter dem 1. Tirthankara; endogame jāti nach Berufsgruppen, Kontrollinstanz für Kastenregeln (pañcayat)

Census of India 1991 - Religions

- Hindus: 687,646,721, 82.00 %
- Muslims: 101,596,057, 12.12 %
- Christians: 19,640,284, 2.34 %
- Sikhs: 16,259,744, 1.94 %
- Buddhists: 6,387,500, 0.76 %
- Jains: 3,352,706, 0.40 % (1981: 2,604,837)

Jainismus in der Gegenwart

Diaspora:

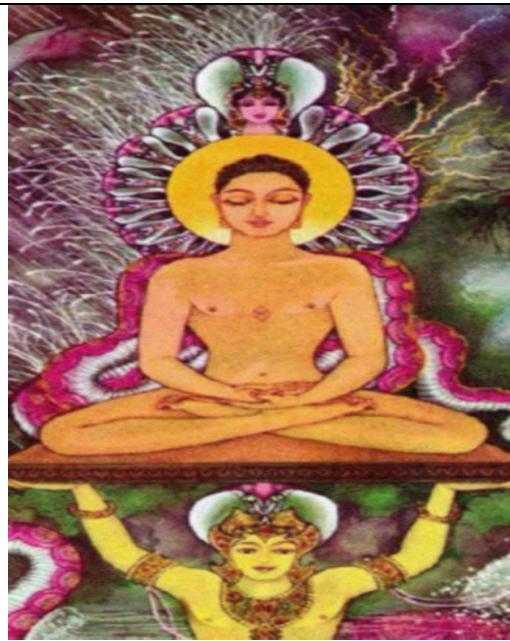
- 18. Jahrhundert, Ostafrika: Händler, keine Mönche
- Beginn des 20. Jhs. weitere Zuwanderung nach Kenia, Uganda, Tansania
- Mitte des 20. Jhs. 7000 – 8000 Jains (20er Jahre: Mombasa Jain Shvetambara Darasar Sangha), Deravasi : Sthanakavasi
- Auswanderung ostafrikanischer Jains nach England im Zuge der Unabhängigkeit; Ende der 80er 16000 Jains in GB
- Von GB Auswanderung nach USA (Gründung des Jain Meditation International Centre) – Missionierung von Nicht-Jains, Gründung des Jain Samaj in Leicester (1973), Birmingham. Ziele: Förderung des Jainismus durch Praxis (Meditation und Riten) und Forschung
- Belgien: Jains im Edelsteinhandel

Verlagerung der Inhalte (Modernisierung) auf:

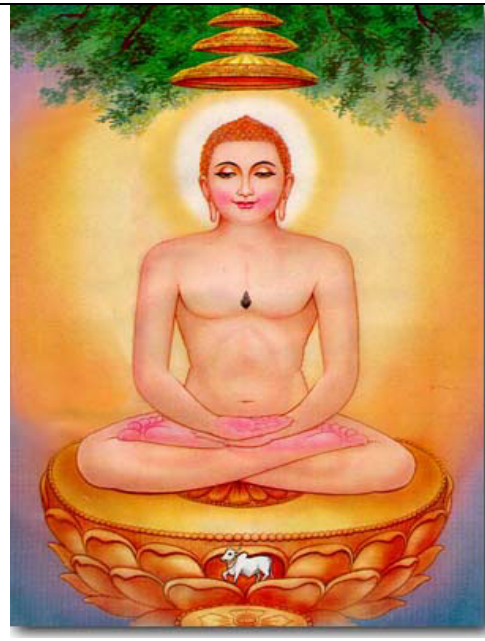
- ahimsā – gedeutet als Mittel zum Frieden in der Welt
- Vegetarismus und Meditation – „Wellness“
- Pūjā – bedürfen keiner Mönche
- Mokṣa tritt in den Hintergrund

Reformbewegung Anfang d. 20. Jhs.

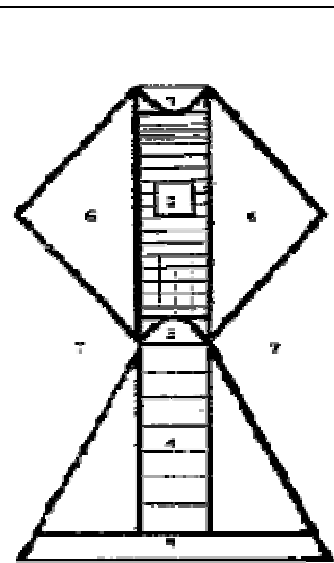
- Neo-Digambara: Kanji Svami
- Laienbewegung des Srimad Rajchandra (1868 – 1901) in Gujarat
- Versuch, den Einfluß der Sadhus und Sadhvis einzuschränken – Laisierung mit starkem Schwerpunkt auf die „Essenz“ der jainistische Lehre (panth)
- 40er Jahre: „Mission“ der Terapanthin (gegr. 18. Jh., urspr. streng bilderfeindlicher Konservativismus) unter Acarya Tulsi; „Mission“ verstanden als Information und Vorbildfunktion



Parshava



Mahavira (www.jain-germany.de)



The Universe in Jainism is defined as a conglomeration of six substances (DRAVYA). It has a shape which resembles a man standing erect with the legs parted and the arms bent at the elbows and hands tucked at waist. It consists of the following different worlds:

MIDDLE WORLD

This includes the earth and the galaxy. The earth is the living place for human beings, animals, and the plant lives. The middle world is made of many large islands surrounded by big oceans. The island in the center is known as Jambudip. It is surrounded by ocean named Lawan. In the middle of Jambudip there is a very high mountain called Sumeru. This Jambudip is divided into 7 land areas, BharatKsetra the present sub-continent of India, is the southernmost land area. The galaxy are the stars, the moon, the sun etc.

8 AUSGEWÄHLTE BIBLIORAPHIE: JAINISMUS

Nalini Balbir, *Jainismus*, in: Theologische Realenzyklopädie, Bd.16, Berlin 1987,451ff.

Collette Caillat, *Jainism*, u.a. Mahavira ...), in: Mircea Eliade (Hrsg.), *The Encyclopedia of Religion*

Michael Carrithers, Caroline Humphreys (Hrsgs.), *The assembly of listeners: Jains in society*, Cambridge 1991

John E. Cort (Hrsg.), *Open Boundaries, Jain Communities and Cultures in Indian History*, Albany 1998

Paul Dundas, *The Jains*, London 1992

Erich Frauwallner, *Geschichte der indischen Philosophie*, 1. Band, Salzburg 1953; 147ff.

Helmuth von Glasenapp, *Die Lehre vom Karman in der Philosophie der Jainas, nach den Karmagranthas dargestellt*, Leipzig 1915

Helmuth von Glasenapp, *Der Jainismus*, Berlin 1925 (Nachdruck Hildesheim 1964)

Helmuth von Glasenapp, *Die Religionen Indiens*, Stuttgart 1943, S.183ff.

Helmuth von Glasenapp, *Die Philosophie der Inder*, Stuttgart 1974, 295ff.

Heinrich Jacobi, *Sacred Books of the East*, Bde.22 u. 45, Delhi 1968 (urspr.: 1884/95: Textanthologie)

Jyotiprasad Jain, *Religion and Culture of the Jains*, New Delhi 1975 Padmanath S. Jaini, *The Jaina path of purification*, Belmont 1979

Willibald Kirfel, *Die Kosmographie der Inder (nach den Quellen dargestellt)*, Hildesheim, Zürich, New York 1990

Donald S. Lopez (Hrsg.), *Religions of India in Practice*, Princeton 1995 (4 Aufsätze über den J.)

Walter Schubring, *Die Lehre der Jainas*, Berlin 1935 (engl. Übers.: *The Doctrine of the Jainas*, Delhi 1962)

Walter Schubring, *Jinismus*, in: *Die Religionen Indiens III*, Stuttgart 1964 (Die Religionen der Menschheit, Bd.13)

Udo Tworuschka, Marcus Banks: *Jainismus*, in: M. u. U.Tworuschka (Hrsg.), *Religionen der Welt -Grundlagen, Entwicklung und Bedeutung in der Gegenwart*, München 1996, 339ff.

Heinrich Jacobi, *Sacred Books of the East*, Bde.22 u. 45, Delhi 1968 (urspr.: 1884/95: Textanthologie)

Walter Schubring, *Die Jainas*, Heft 7, Religionsgeschichtliches Lesebuch, hrsg. v. Alfred Bertholet, 2Tübingen 1927

9 WWW.JAIN-GERMANY.DE

Jaina-Religion:
Philosophie, Ethik, Gewaltlosigkeit, Vegetarismus.

1. Gewaltlosigkeit (ahimsa)
2. Wahrhaftigkeit (satya)
3. Nicht nehmen von Nicht-Gegebenem (asteya)
4. Keuschheit (brahmacharya)
5. Besitz-Armut (Aparigraha)

Die Jains: Seelen helfen einander, **AHIMSA(Gewaltlosigkeit)** ist die größte Religion.

Ich verzeihe allen Lebewesen, mögen alle Lebewesen mir vergeben, alle Seelen sind meine Freunde, in mir existiert keine Feindseligkeit.

Jainismus predigt Freundschaft mit allen Lebewesen. Sein Zweck ist die Fürsorge für das gesamte Universum, nicht nur für die Menschen. **Die Jain-Philosophie** betont ausdrücklich, dass die Tiere und Pflanzen Seelen haben, auch die Erde, Luft, Feuer und Wasser haben kleine Lebewesen in sich. Alles in dieser Welt besteht aus Seelen und deshalb soll die Menschheit bestrebt sein nicht zu verletzen oder auszunutzen, und allen als Freunde zu betrachten. Gewalt gegen Mitmenschen oder andere Lebewesen ist Gewalt gegen sich selbst.

Der Jain- Ausspruch parsparograho jivanam: Seelen helfen einander, bietet die beste Alternative zu der Aussage von Darwin: Überleben der Mächtigen. Das erste Jain Gebot Ahimsa , Nichtgewalt, gilt für alle Formen der Lebewesen. Wir müssen davon überzeugt sein, daß Freundschaft zwischen allen Menschen und allen Lebewesen der echte Reichtum unseres Planeten ist.

Geschichte des Jain-dharma

Jain-dharma ist eine der ältesten Religionen der Welt. 'Jain' bedeutet Anhänger der Jinas, spirituelle Sieger, Propheten mit Allwissen. Diese Propheten werden auch Tirthankaras (Wegbereiter) genannt, weil sie anderen den Weg zur Befreiung vom Zyklus von Geburt und Tod zeigen . Es gibt 24 Tirthankaras in dem gegenwärtigen kosmischen Zeitzyklus.

Der 24.Tirthankara Wardhamana, bekannt als Mahavira(der große Held), wurde in dem indischen Staat Bihar ca. 599 vor Christus in einer adeligen Familie geboren. Als er 30 Jahre alt wurde, verließ er sein Haus und beschritt den geistigen Pfad. Er verbrachte sein Leben 12 Jahre in den Wäldern als Mönch und erlangte Allwissen (Kaivalya Jnana). 11 Schüler, Ganadharas genannt, vermittelten sein Wissen anderen Mitmenschen. Mahavira predigte 30 Jahre. In seiner Anhängerschaft befanden sich ca. 50000 Mönche und Nonnen und ene halbe Million Laien. Als Mahavira 72 Jahre alt wurde, erlangte er Nirvana, den Zustand der Glückseligkeit jenseits von Geburt und Tod.

Mahavira war nicht der Gründer der Jain Religion. Er verdeutlichte die Lehre der vorherigen Tirthankaras, insbesondere **Parshva**, des 23.Tirthankara, der 250 Jahre vor Mahavira lebte. Heute leben ca 7 Millionen Jainas in Indien, 50000 in Großbritannien und 50000 in den vereinigten Staaten.

Der Jain-Pfad:

Die Selbstverwirklichung des Menschen ist durch die 'drei Juwelen', rechte Erkenntnis, rechtes Wissen und rechte Lebensweise möglich.

1. Rechte Erkenntnis bedeutet das Verständnis von Jiva (Seele) und Ajiva(Materie, Raum, Zeit und Prinzipien von Bewegung und Stillstand), von deren Wechselbeziehung durch Karma und der Notwendigkeit der Befreiung der Seele aus den Fesseln der Materie.

2. Rechtes Wissen bedeutet ausführliches Wissen über die Natur von Jiva, Ajiva, Karma und die Praxis der rechten Lebensweise auf der Basis rechter Erkenntnis.

3. Rechte Lebensweise letztlich ist die Anwendung von rechter Erkenntnis und rechtem Wissen im täglichen Leben, wobei Ahimsa(Nichtgewalt oder Gewaltlosigkeit) im Mittelpunkt steht. Wer Ahimsa in ihrer ganzen Tiefe und Tragweite begriffen hat, hat alles verstanden, was wert ist, verstanden zu werden. Eine 100%ige Gewaltlosigkeit ist nur für die Mönche und Nonnen in den letzten Phasen ihres Lebens möglich . Für das tägliche Leben wird deshalb eine stufenweise Praxis empfohlen. Die Gebote, Vratas genannt sind Anuvratas oder Gebote für den Normalbürger und Mahavratas für die Mönche und Nonnen. Die Praxis der Ahimsa ist nur durch Vegetarismus möglich. Deshalb sind alle Jaingläubigen strenge Vegetarier. Andere Vratas wie Wahrhaftigkeit, Nichtstehlen, Verzicht auf außereheliche Beziehungen und Beschränkung des Besitzes ergeben sich aus Ahimsa.

Heilige Schriften:

Der Jain-Kanon beinhaltet 60 Texte, Purvas(Alttexte: 12 Bücher), Angas(Glieder: 12 Bücher) und Angabahya (außerhalb der Glieder). Zusätzlich gibt es viele Erläuterungsbücher in Sanskrit und Prakrit . Tattvartha Sutra ist eine sehr wichtige Schrift , die die gesamte Jain- Philosophie in Sanskrit Sprache beschreibt.